

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

**Eine kommentierte Bibliographie über  
die Erfindung, Verwendung und Entwicklung  
des Saxophons**

Schriftliche Prüfungsarbeit  
aus Musikgeschichte

vorgelegt von  
Helene Einsiedl

Betreuer: Prof. Mag. Dr. Franz CONSTANTINI

Wien, im Juni 2002

# INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS.....	1
VORWORT .....	2
BIBLIOGRAPHIE .....	5
Erfindung und technische Entwicklung des Saxophons .....	5
Verwendung und musikalischer Fortschritt des Saxophons.....	11
Adolphe Sax und Pioniere des Saxophons .....	21
Zusammenfassender Überblick aus diesen Gebieten.....	25
QUELLENANGABE .....	32
INDEX.....	33

# VORWORT

Auf der Suche nach Sekundärliteratur über mein Instrument, dem Saxophon, bin ich auf gut dokumentierte französischsprachige Quellen gestoßen. Bei der deutschsprachigen Literatur war dem jedoch nicht so. Da viele Saxophonisten kein französisch sprechen, aber ein gutes englisch, war der Beweggrund für meine deutsch/englischsprachige Bibliographie der, auch Saxophonisten ohne Französischkenntnissen Zugang zu Literatur über ihr Instrument zu verschaffen

Im Rahmen eines Auslandsstudiums an der Northwestern University, Evanston, USA, habe ich begonnen eine Liste mit Literatur über das Saxophon zusammenzustellen. Im nachhinein gesehen war das sehr von Vorteil, da ich in Österreich zu vielen dieser Bücher keinen Zugang mehr gehabt hätte. Umgekehrt jedoch habe ich in den USA zu vielen deutschsprachigen Büchern keinen Zugang gehabt und deshalb hier meine Arbeit fortgesetzt. Beides hat sich sehr gut ergänzt.

Meine Bibliographie enthält deshalb vorwiegend deutsch- und englischsprachige Literatur mit wenig französischsprachigen Ausnahmen die ich als sehr wichtig empfunden habe.

Die Bibliographie umfasst die Zeitspanne von Adolphe Sax' Geburt im Jahr 1814 bis zur Gegenwart und ist in folgende vier Gebiete unterteilt:

Erfindung und technische Entwicklung des Saxophons

Verwendung und musikalischer Fortschritt des Saxophons

Adolphe Sax und Pioniere des Saxophons

Zusammenfassender Überblick aus diesen Gebieten

Obwohl sich diese Themenbereiche in manchen Publikationen überschneiden, habe ich versucht sie ihrer Priorität nach zuzuordnen. Artikel ohne eindeutige Zugehörigkeit sind in „Zusammenfassung aus diesen Gebieten“ zu finden. Innerhalb

dieser Einteilung ist die Bibliographie alphabetisch nach Autor sortiert. Sie enthält Bücher, Zeitschriftenartikel, Buchkapitel, Enzyklopädieeintragungen und Dissertationen. Am Ende der Eintragungen habe ich auf die Quellenangabe verwiesen, jedoch bei im Handel erhältlichen Büchern darauf verzichtet. Publikationen die in keiner dieser Quellen vorhanden sind, sind mit „Nicht verfügbar“ gekennzeichnet.

Meine Diplomarbeit beinhaltet sowohl Literatur über die Erfindung, der Konstruktion und der technische Entwicklung des Saxophons, als auch über die Verwendung in der Militärkapelle, im Blasorchester, im Symphonieorchester, als Soloinstrument und in der Jazzmusik. Ich habe versucht die wachsende Bedeutung des Saxophons in unserer Musikkultur darzulegen.

Sie enthält Publikationen über Adolphe Sax, den Erfinder des Saxophons, und über bedeutende Saxophonisten in Klassik und Jazz, wie Marcel Mule und Charlie Parker. In dieser speziellen Literatur wird über deren Leben in verschiedenen Milieus, ihren Erfolgen und Beiträgen für die Entwicklung der Saxophonmusik berichtet.

In meiner Diplomarbeit findet man Aussagen von Komponisten und Publikum über das Saxophon in seiner frühesten Zeit, Informationen über Saxophonpatente und der allgemeinen Schwierigkeit mit der Akzeptanz des Saxophons.

Nach einem langsamen Start bei meiner Suche nach Literatur über das Saxophon bin ich auf Publikationen mit ausführlichen Bibliographien gestoßen. Frederick L. Hemkes Dissertation „Early History of the Saxophone“, Wally Horwoods Buch Adolphe Sax, His Life and Legacy und Lawrence S. Gwozdzs Dissertation “A Comprehensive Performance Project in Saxophone Literature” mit der Übersetzung von Jaap Kools Das Saxophon waren sehr hilfreich.

Sehr gute Quellen waren RILM (Repertoire International Literature Musical), Dissertation-Abstracts und International Index to Music Periodicals (IIMP). Absolut keine Information war in Newspaper-Abstracts zu finden.

Es existieren viele Publikationen über die Verwendung des Saxophons in Militärkapelle, Blasorchester, Symphonieorchester, als Soloinstrument und in der Jazzmusik, wie z.B. Marcel Perrins Le saxophones. Dieses Buch beinhaltet außerdem äußerst interessante Informationen über die Konstruktion, Mechanik und die Instrumentenfamilie. Bis auf wenige Ausnahmen wird die Verwendung im klassischen Saxophonquartett fast gänzlich übersehen. Berendts Artikel „Der Saxophonsatz als Instrument“ behandelt den Saxophonsatz innerhalb einer Big Band. Über das Saxophonorchester oder Ensemble habe ich leider keinen einzigen Bericht ausfindig machen können.

Einen signifikanten Beitrag zum Thema „Erfindung, Verwendung und Entwicklung des Saxophons“ stellen Frederick L. Hemkes Dissertation „Early History of the Saxophone“, Karl Ventzkes Buch Die Saxophone und Jaap Kools Buch Das Saxophon dar. Diese Schriften enthalten eine Biographie von Adolphe Sax, Information über die Erfindung und Konstruktion des Saxophons und Berichte über die Verwendung.

Es bleibt nur noch zu sagen, dass es trotz allem gut wäre für Saxophonisten französisch zu lernen. Sehr viel über das Saxophon und dessen Verwendung in der französischen Musik, welche ja einen Hauptanteil unserer Literatur darstellt, wurde in dieser Sprache geschrieben. Leider gibt es davon keine Übersetzungen.

# BIBLIOGRAPHIE

## ***Erfindung und technische Entwicklung des Saxophons***

Altenburg, Wilhelm. „Saxophone und neue saxophonartige Instrumente.“ Zeitschrift für Instrumentenbau 20 (April 1904): 569-571.

Altenburg schreibt über die Möglichkeit den Tonumfang der einzelnen Saxophone nach oben auszuweiten und dass außer der Normalstimmung in B und Es auch Instrumente in C und F gebaut werden. Er informiert den Leser über Hersteller aus Frankreich, Deutschland und den USA und deren Verbesserungen der Mechanik. Der Autor bemerkt, dass die deutschen Komponisten nicht für das Saxophon schreiben und es deshalb nicht so populär wie in England und Amerika ist. Altenburg ist der Meinung, dass das von Sax konstruierte Mundstück die Klangfähigkeit des Saxophons am geeignetsten unterstützt. In dem Artikel wird auch über nachgebildete Instrumente des Saxophons, dem Tárugató und dem Oktavin berichtet.<sup>5)</sup>

Baines, Anthony. European and American Musical Instruments. New York: Viking Press, 1966.

Dieses Buch enthält Illustrationen und Beschreibungen von Holz- und Blechblas-, sowie Streich- und Percussion-Instrumenten von der Renaissance bis zur Gegenwart. Im Kapitel der Holzblasinstrumente schreibt Baines eine kurze Beschreibung der Erfindung und Verwendung des Saxophons. Hauptsächlich beschreibt er die verschiedenen Formen und Stimmungen des Instruments. Es beinhaltet eine ausgiebige Bibliographie und einen Index.<sup>4)</sup>

Baines, Anthony. Woodwind Instruments and their History. Third edition. London: Faber and Faber Limited, 1967.

Dieses Buch besteht aus zwei Teilen. Teil eins enthält Informationen zu Fingersätzen, Akustik, Klang, Artikulation, Atmung und Intonation über die Holzblasinstrumente der Gegenwart. Der Autor beschreibt die Konstruktion, die Mechanik und die Verwendung der einzelnen Instrumente. Teil zwei beschäftigt sich mit der allgemeinen Entstehungsgeschichte der Holzblasinstrumente. Er beinhaltet die Entwicklung von primitiven, aus Knochen hergestellten Holzblasinstrumenten bis hin zu jenen mit moderner Mechanik. Das Buch inkludiert Illustrationen, Appendixe, eine ausführliche Bibliographie, ein Glossar und einen Index. Es ist sehr gut organisiert.<sup>4)</sup>

Berlioz, Hector. "Neue Instrumente von A. Sax in Brüssel." Neue Zeitung für Musik 17, 7 (22. Juli 1842): 28.

Berlioz berichtet über wichtige Verbesserungen Adolphe Sax' bei der Mechanik der Klarinette und über Sax' neue Erfindungen, der Bassklarinette und dem Saxophon. Er beschreibt das Saxophon als Kupferinstrument mit einem Umfang von drei Oktaven und einem sonoren Ton den man vom piano bis ins forte steigern kann. Berlioz schreibt außerdem, dass sich das Saxophon nicht für Passagen und Arpeggios eignet. Ein Artikel aus dem Jahr in dem das Saxophon erfunden wurde und wirklich noch unbekannt war.<sup>3)</sup>

Bizet, Rene. Saxophone. Paris: Editions de la Nouvelle Revue Francaise, 1925.

Nicht verfügbar.

Carse, Adam. „The Saxophone.“ in Musical Wind Instruments. London: MacMillan, 1939, 176-180.

Der Autor schreibt von möglichen Inspirationsquellen Adolphe Sax' zur Erfindung des Saxophons. Er berichtet von zwei Instrumentengruppen mit je sieben Saxophonen. Die C/F Gruppe für das Orchester und die B/Es Gruppe für die Militärkapelle. Carse stellt bautechnische Vergleiche mit der Klarinette an und bezeichnet Sax' Klappensystem als Basis für spätere Systeme wie z.B. Goumas, Evette und Schaeffer. Er schreibt auch über das Material. Carse erwähnt frühe Orchesterwerke, dass das Saxophon aber in Deutschland nicht verwendet wurde. Der Autor berichtet über saxophonähnliche Instrumente wie das Oktavin, der Heckelphon-Klarinette, der Heckelklarina und dem Táragató.<sup>1)</sup>

Dullat, Günter. „Adolphe Sax (1814-1894): Zur Geschichte des Holz- und Metallblasinstrumentenbaus.“ Das Orchester 32, 10 (1984): 840-848.

Dullat berichtet über die geschichtliche Herkunft Adolphe Sax' und seinen frühen Erfolgen im Instrumentenbau. Er schreibt über seine einflussreichen Freunde und Gönner, deren Unterstützung, seinen Ehrungen und Auszeichnungen. Dullat bemerkt, dass es bis heute noch ungeklärt ist wann und wie es zur Erfindung des Saxophons kam, führt aber einige Punkte die zur Schaffung beigetragen haben könnten an. Er fügt sowohl ein Zitat von Sax' Patentantrag in dem er über die Gründe seiner Erfindung spricht bei, als auch einen positiven Bericht von Berlioz über das Aussehen, die Mechanik und den Klang des Saxophons. Der Autor schreibt über die Vorstellung der gesamten Saxophonfamilie im Jahr 1849, den Patentanträgen und den Schwierigkeiten mit Instrumentenbauern. Er zitiert ein öffentliches Schreiben Wieprechts mit Beschuldigungen gegenüber Sax und dessen Antwort darauf. Dullat führt auch einen Stimmungsbericht von Bramberg über die heikle Situation zwischen Sax und den Pariser Instrumentenmachern an. Er inkludiert einen Bericht über den Wettstreit am Marsfeld, entnommen aus Jaap Kools Buch Das Saxophon, und dessen positiven Ausgang für Adolphe Sax' Reformierung der Militärkapellen. Abschließend berichtet Dullat über die Weiterführung der Firma

Sax durch seinen Sohn Adolphe. Der Artikel enthält Abbildungen, Fußnoten und Literaturangaben. <sup>3)</sup>

Dullat, Günter. Saxophone: Erfindung und Entwicklung einer Musikinstrumentenfamilie und ihre bedeutenden Hersteller. 2. Ausgabe, überarbeitet. Nauheim, 1995.

Dieses Buch behandelt die Geschichte des Saxophons und außergewöhnlicher Bauformen. Es enthält Angaben über Modelle und biographische Skizzen herausragender Hersteller. Aufzeichnungen internationaler Saxophonpatente informieren über Neuerungen im Saxophonbau. Dullat schreibt eine kurze Zusammenfassung über Sax' Leben und seine Erfolge in Brüssel und Paris. Er führt erste Veröffentlichungen über das Saxophon an in denen es als Ophikleide bezeichnet wird. Der Autor sucht nach verschiedenen Möglichkeiten wie es zur Erfindung des Saxophons gekommen sein könnte. Das Buch enthält Abbildungen von Patentanträgen in denen das Saxophon in Orchester- (C/F) und Militärintstrumente (Es/B) eingeteilt ist. Dullat schreibt über Sax' Schwierigkeiten mit Pariser Instrumentenbauern die ihn in den Konkurs trieben. Er informiert über Erfolge bei Messen und Ausstellungen. Dullat listet Signaturen, Seriennummern und Herstellungsdaten von Saxophonen in drei Gruppen auf. Originale Sax Instrumente, Saxophone von Herstellern aus Frankreich, den Vereinigten Staaten, Italien, dem deutschsprachigen Gebiet in und um Marktneukirchen und Saxophonfabrikanten nach 1945. Er informiert über die Firmengründung und Geschichte. Das Buch enthält Informationen und Darstellungen außergewöhnlicher Saxophonformen wie Saxello, Swanee-Saxophon, Mellosax, Slide-Saxophon und einige mehr. Es enthält Fotos von Saxophonen, Herstellern und deren Werkstätten, ist sehr informativ und äußerst empfehlenswert. <sup>1)</sup>

Joppig, Gunther. „Das Saxophon, Holz- oder Blechblasinstrument – oder keines von beiden?“ Das Musikinstrument 38, 11 (November 1989): 12-24.

Der Autor berichtet, dass die Zuordnung des Saxophons zu den Holzblasinstrumenten aus historischer Sicht nicht haltbar ist. Er schreibt über die Problematik des Anblasmechanismus als Systematisierung und begründet es mit verschiedenen Berichten in denen unter anderem von Oboe und Fagott mit einfachem Rohrblatt und Schnabelmundstück berichtet wird. Joppig listet die unterschiedlichen Einordnungskriterien der Instrumentenhersteller, Komponisten und Theoretiker auf in denen das Saxophon als Blechinstrument, als Blechinstrument mit Schnabel oder als Blasinstrument mit Blatt bezeichnet wird. Berlioz nennt das Saxophon zuerst ein Blechinstrument mit einfachem Rohrblatt und später zählt er es zur Klarinettenfamilie und Guiraud behandelt Saxophon, Saxhorn, Saxtromba und Sarrusaphon als eigenständige Gruppe außerhalb der Holz- und Blechblasinstrumente. Diese Beispiele zeigen deutlich, dass die Zuordnung in Holz- und Blechblasinstrumente lange Zeit nicht gültig war. <sup>3)</sup>

Joppig, Gunther. „Saxophonisches seit 1842 in Düren.“ Tibia 7, 1 (1982): 39-40.

Joppig berichtet über eine Instrumentenausstellung in Düren aus der Privatsammlung von Karl Ventzke. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung standen Originalinstrumente von Adolphe Sax und Instrumente aus berühmten mit Sax' konkurrierenden Werkstätten des 19. Jahrhunderts. Aufschlussreiche Dokumente gaben einen Eindruck vom Erfinder und seiner Zeit. Joppig schreibt über die Ausstellung von Dokumenten des Dritten Reiches mit deren Kampagne gegen das Saxophon und einem Schreiben von 1933 in dem amtlich erklärt wird, dass dieses Instrument unschuldig an der Negermusik sei und man auch darauf gute Musik machen könne. Ein passender Artikel zu dem Bericht über die Kampagne gegen das Saxophon ist Arnold Weiß-Rüthels „Traktat über das Saxophon“.<sup>3)</sup>

Maggillivray, James A. "The Woodwind." in Musical Instruments through the ages, edited by Anthony Baines. Baltimore: Penguin, 1961, 237-276.

Der Autor dieses Buchkapitels schreibt über die Geschichte der Holzblasinstrumente. Er beschreibt sowohl verschiedene technische Faktoren wie Materiale und Systeme, als auch Unterschiede in Mundstücken und Blättern. Maggillivray erwähnt, dass einige Komponisten je nach Gebrauch verschiedene Systeme einsetzen und erklärt warum. Er beschreibt die Konstruktion des Saxophons und vergleicht diese mit anderen Holzblasinstrumenten. Der Autor informiert über die Verwendung des Saxophons in klassischer und Jazzmusik. Dieses Kapitel hilft dem Leser die Gemeinsamkeiten der Holzblasinstrumente besser zu verstehen.<sup>4)</sup>

McBride, William. "The Early Saxophone in Patents 1838-1850 compared." The Galpin Society Journal 35 (March 1982): 112-121.

McBride prüft in diesem Artikel drei Patente von Adolphe Sax in der Zeit von 1838 und 1850. Er vergleicht das Patent der Bassklarinette von 1838 und die Saxophonpatente von 1846 und 1850. Der Autor beschreibt die Weiterentwicklung von Trichter und Krümmung des Saxophons durch Sax nach Ausstellung des ersten Patents. McBride listet die beiden Saxophonpatente auf und vergleicht diese miteinander. Er verweist auf den unterschiedlichen Durchmesser der Tonlöcher und den Ungleichheiten der Mundstücke. Der Artikel enthält Illustrationen, welche die Verschiedenheit der Saxophonformen zeigen, und Fußnoten.<sup>4)</sup>

Patrick, Lee. "The Saxophone." Instrumentalist 22, 4 (November 1967): 70-77.

Der Autor berichtet über unterschiedliche Daten der Erfindung des Saxophons in verschiedenen Quellen. Ein Autor behauptet sogar, dass Sax nicht der Erfinder des Saxophons sei. Patrick listet Zitate von Komponisten über das Saxophon und dessen Klang auf. Er schreibt über den Einfluss des Mundstückes auf den Klang und dessen Veränderung seit der Vergangenheit. Patrick führt einige Solo- und Orchesterwerke mit Verwendung des Saxophons und wichtige Komponisten an. Der Artikel enthält Fußnoten.<sup>4)</sup>

Rascher, Sigurd. "The Saxophone – A 15-12-4 Instrument?" Instrumentalist 24, 10 (Mai 1970): 49-51.

Rascher gibt einen kurzen geschichtlichen Überblick vom Saxophon. Er führt einige Zitate von Berlioz und Kastner zur Erfindung des Saxophons an und erwähnt frühe Orchesterwerke mit Saxophon. Der Hauptteil des Artikels bezieht sich jedoch auf den Tonumfang. Rascher erklärt, dass sich der Normalumfang von zweieinhalb Oktaven auf vier in den Altissimobereich ausweiten lässt. Er zählt 13 Beispiele in der original Sololiteratur auf, in der im Saxophon ein erweiterter Tonumfang verlangt wird.<sup>7)</sup>

Raumberger, C. "Das Saxophon - Ein wertvolles Musikinstrument." Zeitschrift für Instrumentenbau 37 (1983): 540.

Nicht verfügbar.

Rendall, F. G. "The Saxophone before Sax." The Musical Times 73, 1078 (December 1932): 1017-1019.

Rendall beschreibt in diesem Artikel den Vorgänger des Saxophons, das Alt-Fagott welches von William Meikle erfunden wurde. Er beschreibt die technischen Probleme mit dem Alt-Fagott und den Prototyp des Saxophons von Adolphe Sax aus dem Jahr 1807. Rendall erklärt warum das Alt-Fagott aus dem Orchester verschwunden ist und wie es Adolphe Sax ermöglicht wurde nur ein paar Jahre später das eigentliche Saxophon zu produzieren. Dieser Artikel ist sehr interessant, da er sich im Gegensatz zu anderen Publikationen über das Saxophon mit einem Vorgänger und dessen Einfluss auf die Erfindung des Saxophons beschäftigt. Er behandelt die Zeit von 1807 bis 1842.<sup>4)</sup>

Schwartz, Harry W. The Story of Musical Instruments. New York: Doubleday, Doran & Company, Inc., 1938.

Dieses Buch behandelt die Geschichte der Konstruktion und Verwendung einiger Musikinstrumente. Jedes Kapitel beschäftigt sich mit einem Instrument oder einer Instrumentenfamilie. Über die Saxophone erwähnt der Autor zuallererst die Jazzmusik und warum das Saxophon damit verbunden wird. Er schreibt von der Erfindung als Zufall. Schwartz berichtet über technische Details, manchmal mit Vergleich zu anderen Instrumenten. Er führt einige bekannte Orchester mit herausragenden Saxophonisten an und einige ihrer Standardstücke. Der Autor widmet ein Kapitel der Orchesterentwicklung, ein weiteres Kapitel für die Beschreibung eine Symphonie zu schreiben. Das Buch ist sehr gut organisiert, enthält Illustrationen und einen Index. Es ist leicht zu lesen, schenkt dem Leser so manches Lächeln, enthält aber sehr viel nützliche Information.<sup>4)</sup>

Ventzke, Karl. „150 Jahre Saxophonpatent: Bemerkungen zur Frühgeschichte der Saxophone.“ Tibia 21, 3 (1996): 190-194.

Ventzke schreibt über den Prototypen des Saxophons der zum ersten mal 1841 in Erscheinung tritt und laut Georg Kastner eine Ähnlichkeit mit einer Ophikleide aufweist. Ventzke führt ein Zitat Kastners, wie Sax auf die Erfindung des Saxophons gekommen sein könnte, an. Er berichtet über die Ableitung des Basssaxophons in eine ganze Instrumentenfamilie. Ventzke listet belgische Patente von Charles und Adolphe Sax des Jahres 1842 und eine Zeichnung eines Saxophonpatents von 1846 auf. Er schreibt von drei Schulwerken, die in Paris zur Pionierzeit entstanden sind. Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung aus mehreren Publikationen über die Frühgeschichte des Saxophons. Er enthält Fußnoten. <sup>3)</sup>

Ventzke, Karl. Saxophonisches seit 1842. Düren: Carl Hamel, 1981.

Dieses Buch enthält die Geschichte von Adolphe Sax' Leben und der Entwicklung des Saxophons. Ventzke führt Daten über die Erfindung des Saxophons, über die Gründung der ersten Saxophonklasse, über die erste Herstellung eines Saxophons durch einen bekannten Instrumentenmacher, und einige mehr an. Das Buch enthält Bilder über Saxophone aus dem Herstellungszeitraum von 1842 bis 1925 mit Erklärungen über Hersteller, Ort und Datum der Herstellung, Material, Größe und Mundstück. Der Autor fügt eine Liste mit Publikationen über das Saxophon wie Bücher, Zeitschriften, Noten und Schulen bei. <sup>4)</sup>

Ventzke, Karl; Raumberger, Claus; Hilkenbach, Dietrich. Die Saxophone: Beiträge zu ihrer Bau-Charakteristik, Funktion und Geschichte. Frankfurt am Main: Das Musikinstrument, 1979.

Dieses Buch enthält überwiegend die Bau-Charakteristik der Saxophone der Gegenwart und ihre Herstellung. Es inkludiert sowohl genaueste Informationen über Akustik, Mundstücke, Blätter, Korpus und Material, als auch über verschiedene Systeme. Ventzke stellt Statistiken dazu auf. Die Autoren schreiben über das Leben, Erfolge und Niederlagen von Adolphe Sax in chronologischer Auflistung. Sie berichten über die Erfindung des Saxophons, der Verwendung in der Militärkapelle und den vielen Patentprozessen. Die Autoren beschreiben Vorgänger des Saxophons und deren Geschichte. Das Buch enthält einen kritischen Vergleich von einem Adolphe Sax Saxophon aus 1865 und einem Saxophon der Gegenwart. Die Autoren führen nur einige Verwendungsbeispiele des Saxophons im ersten Jahrhundert an. Das Buch enthält eine Liste mit Saxophonherstellern aller Zeiten, sehr viele aufschlussreiche Illustrationen und eine ausführliche Bibliographie. Es ist äußerst zu empfehlen für jeden Saxophonisten. <sup>3)</sup>

## ***Verwendung und musikalischer Fortschritt des Saxophons***

Alduino, Anthony. „The Early Use of the Saxophone in American Music.“ The Saxophone Symposium 4, 1 (Winter 1979): 14-15.

Dieser Artikel beschreibt die frühe Verwendung des Saxophons in amerikanischer Musik und gibt einen Überblick über die wichtigsten Dirigenten die Saxophone einsetzten. Er beinhaltet Informationen über die Anzahl der verwendeten Saxophone, den Saxophonisten, den Stücken und Komponisten. Es wird auch die Rolle des Saxophons im Jazz beschrieben. Der Artikel enthält Notes und eine Bibliographie, wurde 1979 geschrieben und deckt die Zeit von 1860 bis 1925 ab. <sup>4)</sup>

Berendt, Joachim Ernst. „Der Saxophonsatz als Instrument.“ in Variationen über Jazz. München: Nymphenburger, 1956, 155-165.

Berendt schreibt über den Versuch den Saxophonsatz als einziges Instrument klingen zu lassen. Er zählt Don Redman und Benny Carter zu den Pionieren auf diesem Gebiet, und als das erste Saxophonsatz-Meisterwerk der Geschichte „Symphony in Riffs“ von Benny Carter im Jahr 1933. Der Autor beschreibt wie sich der Saxophonsatz von anfänglichen drei bis vier Saxophonen in wenigen Jahren auf fünf erweiterte. Er erwähnt wichtige Band Leader wie Fletcher Henderson, Cab Calloway, Duke Ellington und Benny Goodman, die zum klanglichen Fortschritt des Saxophonsatzes beigetragen haben. Von Jimmy Lunceford schreibt er, dass er den Saxophonsatz zum Klangmerkmal der Big Band formte. Dieser Aufsatz ist sehr aufschlussreich was die verschiedenartige Verwendung des Saxophons betrifft. Es ist einer der wenigen Aufzeichnungen in dem es um das Zusammenspiel von mehreren Saxophonen geht. <sup>1)</sup>

Berendt, Joachim Ernst. „Die Saxophone.“ in Das Jazzbuch. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1991, 297-342.

Berendt berichtet über das Saxophon als ideales Jazzinstrument da es ausdrucksstark und sehr beweglich ist, dass es jedoch erst Anfang der dreißiger Jahre im Jazz wichtig wurde. Er informiert über wichtige Interpreten und die musikalische Entwicklung von Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon in den verschiedenen Jazzstilen bis in die achtziger Jahre. Berendt berichtet sehr genau über die Wegbereiter auf jedem dieser Saxophone und deren Beeinflussung auf die nachkommenden Saxophonisten. Der Autor schreibt über Saxophongruppen wie das Saxophonquartett und den Saxophonsatz in der Big Band und deren kollektiven Zusammenspiel und verschmelzen zu einer Stimme. Er erwähnt, dass es in der europäischen Konzertmusik schon lange Saxophonquartette gibt, diese allerdings keinen Einfluss auf die Entwicklung der Jazz-Saxophonensembles haben.

Berlioz, Hector. A Treatise on Modern Instrumentation and Orchestration.  
Translated by Mary C. Clark, revised and edited by Joseph Bennet. London:  
Novello and Co., Limited, 233-234.

Ein kurzer Beitrag, in dem sich Berlioz höchst begeistert von der klanglichen Vielfalt des Saxophons zeigt. Er ist einer der ersten Komponisten, die das Saxophon im Symphonieorchester eingesetzt haben. <sup>7)</sup>

Bräu, A. Der Saxophonist im modernen Tanzorchester. Frankfurt/Main, 1954.

Nicht verfügbar.

Bumcke, Gustav. „Das Saxofon als Orchesterinstrument.“ in Musik und Gesellschaft  
8. Berlin: Henschelverlag, August 1960, 478-479.

Bumcke ist der Meinung, dass das Saxophon dem Orchesterklang einen neuen Impuls geben würde, es in Deutschland jedoch nur aus der Jazz- und Tanzmusik bekannt ist. Er verurteilt Fachmusiker für ihre Unwissenheit und eingeschränkte Denkweise. Der Autor berichtet, dass in Frankreich bis zur Jahrhundertwende bereits 200 Komponisten dafür geschrieben haben. In Amerika wurde es allerdings erst durch die Jazzmusik bekannt. Bumcke selbst hat das Saxophon für viele seiner Stücke verwendet. Aus Mangel guter Saxophonisten hat er eines seiner Stücke selbst gespielt und dafür großen Erfolg geerntet. Er findet, dass das Saxophon in der Kammermusik die optimale klangliche Verbindung von Holz- und Blechblasinstrumenten ist. Es ist ein vielseitiges Instrument und kann als Solo-, Orchester-, Kammermusik- oder Blaskapelleninstrument eingesetzt werden. <sup>1)</sup>

Bumcke, Gustav. Saxophon-Schule. Leipzig: Anton J. Benjamin, 1926.

Dieses Buch ist ein Übungsbuch, enthält aber sehr viel Information über das Saxophon. Bumcke beschreibt die technischen Aspekte des Instruments und die verschiedenen Arten der Saxophonfamilie. Er erwähnt nur kurz die Erfindung, führt allerdings Zitate über das Saxophon von Komponisten wie Berlioz, Rossini und Meyerbeer an. Das Buch enthält Übungsbeispiele aus der klassischen Musikkultur. Es ist bemerkenswert wie sich die Instrumentalausbildung seit 1926 verändert hat. <sup>4)</sup>

Bumcke, Gustav. The Story of the Saxophone: Its History and its Uses. Elkhart,  
Indiana: Buescher Band Instrument Company, 1933.

Nicht verfügbar.

Burnau, John. "Adolphe Sax – The Inventor: The Saxophone Family." Instrumentalist 21, 6 (Jänner 1967): 42-43.

Burnau schreibt über die Geschichte des Saxophons und des Erfinders. Er stellt akustische Vergleiche von Saxophon und Klarinette an, beschreibt Einzelteile vom Saxophon und den Herstellungsprozess. Burnau listet Orchesterwerke auf und gibt die genaue Anzahl und Art der eingesetzten Saxophone an. Diese Liste ist chronologisch geordnet beginnend mit Georg Kastners "Le dernier roi de Juda" (1844) bis zu Leonard Bernsteins "Kaddish Symphony" (1963). Im Vergleich zu Adam Carse's The Orchestra from Beethoven to Berlioz, welches 1949 geschrieben wurde, erhält der Leser dieses Artikels einen genaueren Überblick über die Verwendung des Saxophons im Orchester, da die Zeitspanne eine größere ist und die Liste besser organisiert ist. <sup>7)</sup>

Butler, James Dale. "Heitor Villa-Lobos : The compositional use of the saxophone in orchestral, chamber, and solo repertoire." Ph.D. Dissertation, University of Texas, 1995.

Butler bemerkt, dass Villa-Lobos vielen Menschen unbekannt ist, obwohl er ein Komponist des 20. Jahrhunderts ist. Villa-Lobos schrieb viele Stücke für Saxophon in den verschiedensten Formationen. Butler untersucht einige dieser Stücke. Er inkludiert eine Biographie von Villa-Lobos damit der Leser seine Einflüsse aus dem französischen Impressionismus und der brasilianischen Populärmusik versteht. <sup>4)</sup>

Carse, Adam. The Orchestra from Beethoven to Berlioz. New York: Broude Brothers, 1949, 203, 238, 407-409.

Carse schreibt über die frühe Geschichte des Saxophons und listet die verschiedenen von Sax geplanten Saxophonarten auf. Er erwähnt die ersten Komponisten die das Saxophon im Orchester verwendeten und auch deren Werke, wie Georg Kastners Oper "Le dernier roi de Juda", Bizets "L'Arlesienne Suite" und Ravels Orchestration von "Bilder einer Ausstellung". <sup>7)</sup>

Clappe, Arthur A. The Wind-Band and its Instruments. Boston: Longwood Press, 1976.

Clappe beschreibt zuerst alle Blas- und Streichinstrumente allgemein. Er schreibt über die Akustik und die Diskrepanz der Intonation von Piston Instrumenten, und ein wichtiger Teil beinhaltet die Formation eines Blasorchesters. Er inkludiert Diagramme von Orchesterbesetzungen des 19. Jahrhunderts die zeigen, dass Frankreich und Italien bereits Saxophone verwendeten, Deutschland, Österreich und Russland jedoch nicht. Clappe beschreibt Mechanik, Klang und Dynamik jedes einzelnen Instruments, sowie vom Blasorchester als Ganzes. Er widmet ein Kapitel des Buches Adolphe Sax, seinen Instrumenten und seinen Beitrag für die Entwicklung des Blasorchesters. <sup>4)</sup>

Crouch, Rebekah E. „The contributions of Adolphe Sax to the Wind-Band.“ Ph.D. Dissertation, Florida State University, 1968.

Nicht verfügbar.

Davis, Ben. The saxophone. London: Henri Selmer & Company, Limited, 1932.

Dieses Buch beschäftigt sich mit der Gegenwart (1932) und Zukunft des Saxophons, nicht aber mit der Vergangenheit. Davis beschreibt die Verwendung des Saxophons und die Wichtigkeit die es in Bands und Orchestern erlangt hat. Er beschreibt die Konstruktion der gesamten Saxophonfamilie und deren verschiedener Klänge. Der Autor erteilt Ratschläge die man bei einem Neukauf eines Instruments beachten sollte. Er beschreibt verschiedene Mundstücke und den Einfluss verschiedener Ligaturen bzw. Bahnen auf die Klangqualität. Davis schreibt über Begriffe wie Atmung, Ansatz, Attacke, Skalen, Klang, Vibrato, Intonation und einige mehr. Er führt Musikbeispiele und Übungen an. Dieses Buch ist ein Übungsbuch zum Selbststudium. Verglichen mit Gustav Bumckes Saxophon-Schule ist dieses Buch altmodischer, obwohl es später geschrieben wurde. Es ist interessant wie dich die Denkansätze über Instrumentalunterricht verändert haben. <sup>4)</sup>

Deans, Kenneth. „The Saxophone - A Soloist's Instrument.“ World Saxophone Congress Newsletter 4, 3 (1974): 16.

Nicht verfügbar.

Ernst, Johannes. „Das Saxophonquartett im Jazz.“ Sax Info 7, 16 (1991): 25-28.

Ernst berichtet, dass die Jazzgeschichte ohne Saxophone begann und sich diese erst in den 20er Jahren durchzusetzen beginnen. Nachdem sich die Jazzszene von New Orleans nach Chicago und New York verlagert hatte, erreicht das Saxophon in den Big Bands seinen Höhepunkt durch die Erweiterung des Saxophonsatzes bis zum Quintett. Ernst schreibt, dass das erste eigenständige Jazz-Saxophonquartett erst 1959 gegründet wird, nach dem Vorbild des Marcel Mule Quartetts. Er berichtet über verschiedene Saxophonquartette und deren Besonderheiten, vor allem aber über das New York Saxophone Quartett und wichtige Jazzkompositionen.

Erpf, Herman. „Besetzungen und Instrumente der Blas- und Militärmusik.“ in Lehrbuch der Instrumentation und Instrumentenkunde. Mainz: Schott's Söhne, 1959, 348-351.

Der Autor dieses Kapitels schreibt von Blaskapellen verschiedener Zusammensetzung deren Herkunft auf die Militärmusik zurückzuführen ist und bezeichnet sie als stationär gewordene Marschkapellen. Als klangliches Vorbild nennt er das Symphonieorchester. Er führt eine Liste mit Blasinstrumenten an, die in Blaskapellen besetzt werden und erklärt Besonderheiten jedes einzelnen

Instruments. Die Saxophone werden sehr genau beschrieben. Erpf erwähnt die Erfindung um 1840 und schreibt von zwei Serien mit jeweils sieben Instrumenten. Saxophone in C und F für das Symphonieorchester und Saxophone in B und Es für das Blasorchester. Er fügt ein Diagramm mit dem klingenden Umfang der Saxophonfamilie bei. Erpf berichtet, dass das Saxophon ursprünglich für das Symphonieorchester gedacht war, Hauptverwendung jedoch in Unterhaltungs- und Tanzorchestern findet und sich neuerdings in Blas- und Militärkapellen einbringt. Dieses Kapitel ist sehr interessant. Es ist allerdings bedauernd, dass sich ein Autor des 20. Jahrhunderts nicht über den ursprünglichen Gebrauch des Saxophons, nämlich für die Militärkapelle, informiert hat. <sup>3)</sup>

Fought, Robert A. "The Marching Band Saxophone Section – Unrealized Potential." Saxophone Symposium 4, 1 (Winter 1979): 22-23.

Fought ist der Meinung, dass das Saxophon die Marschkapelle in zwei Punkten verbessern könnte. Erstens im Klang beim Spiel im Freien und zweitens bei der Überbalance der hohen Stimmen. Da die Marschkapellen meist an Plätzen mit schlechter Akustik spielen schlägt Fought vor die Saxophone zu verdoppeln um damit eine bessere Klangqualität zu erzielen. Er will weniger Flöten, dafür mehr Altsaxophone, weniger Fagotte, aber mehr Tenorsaxophone. Gegen die Überbalance der hohen Stimmen schlägt er vor mehr Tenor- und Baritonsaxophone zu verwenden, aber weniger Klarinetten und Trompeten. <sup>4)</sup>

Fraschetti, Robert und Bruce Ronkin. „The Orchestral Saxophone – A Rich and Growing Tradition.“ The Saxophone Symposium 4, 4 (Fall 1979): 17-20.

Fraschetti und Ronkin diskutieren über die Akzeptanz des Saxophons als ein Orchesterinstrument. Sie führen einige Kompositionen an in denen Saxophone vorkommen. Sehr aufschlussreich ist ein Diagramm mit einer Liste von Komponisten die Orchesterstücke mit der Verwendung von Saxophonen geschrieben haben. Die Komponisten sind in Länder eingeteilt, welches einen guten Überblick über die Beeinflussung und Verbindung zwischen diesen Ländern aufzeigt. Es gibt einen Überblick darüber, wie sich das Saxophon ausgehend von Frankreich zur Zeit der Erfindung auf die restliche Welt ausbreitete. Das Diagramm enthält auch lebende Komponisten. Der Artikel enthält Fußnoten. <sup>4)</sup>

Fridorich, Edwin. „The Saxophone: A Study of its Use in Symphonic and Operatic Literature.“ Ph.D. Dissertation, Columbia University, 1975.

Nicht verfügbar.

Grainer, Percy Aldridge. "The Saxophone's Business in the Band." Instrumentalist 4, 1 (September-October 1949): 6-7.

Nicht verfügbar.

Harvey, Paul. „The forgotten family of saxophones.“ Saxophone Symposium 4,1 (Winter 1979): 17.

Harvey berichtet in diesem Artikel über zwei Gruppen von Saxophonen, die Instrumente in B und Es für die Militärmusik und die Instrumente in C und F für das Orchester. Die B und Es Saxophone wurden in den französischen Militärkapellen verwendet und waren besser bekannt als die andere Gruppe. Harvey nennt dies als Grund dafür, dass die Komponisten für ihre Orchesterstücke B und Es Instrumente verwendeten. Er erwähnt sein eigenes Sopran in C auf dem eine Barocksonate überwältigend klingt. Harvey ist überzeugt, dass die B und Es Saxophone ideal für Jazzmusiker und C und F Saxophone perfekt für klassische Musiker sind. Es stimmt dass Sax zwei Instrumentengruppen erfunden hat, es ist allerdings zu bezweifeln dass die Saxophone in C und F wirklich besser für klassische Musik sind. <sup>4)</sup>

Hindson, Harry Burdette. "Aspects of the Saxophone in American musical culture, 1850-1980." Ph.D. Dissertation, University of Wisconsin, 1992.

Hindson schreibt über die Verwendung des Saxophons in der amerikanischen Musikkultur zwischen 1850 und 1980. Der erste Teil enthält Veröffentlichungen über Saxophonaktivitäten von 1850 bis 1925. Hindson führt als Beispiel historische Konzertprogramme an um die Qualität früher Saxophonisten zu demonstrieren. Er inkludiert kurze Biographien von drei Musikern die signifikante Auswirkungen auf die Saxophongeschichte machten. Der zweite Teil ist eine Auflistung von Interviews mit Musikern über Themen des ersten Teils. Im dritten Teil befindet sich eine Schlussfolgerung und Appendixe. Hindson schreibt im Anhang über die Wichtigkeit als Saxophonist darüber informiert zu sein wie viel das Saxophon in frühen Zeiten schon verwendet wurde. <sup>6)</sup>

Hol, Jim. Some saxophone history: its origin and early use. London: Nominal Agency, 1982.

Nicht verfügbar.

Ingham, Richard. The Cambridge Companion to the Saxophone. Cambridge: Cambridge University Press, 1998.

Dieses Buch ist eine Sammlung von Artikeln verschiedener Autoren. Es beinhaltet die Geschichte von Adolphe Sax' Leben, seinen Errungenschaften und Misserfolgen. Es enthält Theorien über die Erfindung des Saxophons und Informationen über technische Erweiterungen. Ein Bericht behandelt die Popularität des Saxophons im 20. Jahrhundert. Technische Details wie Akustik, Mechanik, Material, Mundstück und dessen Verbesserungen werden erwähnt. Ein weiterer Autor berichtet über einflussreiche Solisten von Beginn bis zur Gegenwart. Nicht nur deren wichtige Sololiteratur wird chronologisch behandelt, sondern auch die Quartettliteratur und deren Interpreten. Ein Autor schreibt über verschiedene Techniken des Saxophonspiels im klassischen Bereich und in der Jazz- und Rockmusik. Es wird über die Verwendung des Saxophons im Orchester, in der

gesamten Jazzgeschichte, in der Rockmusik und in der zeitgenössischen Musik berichtet. Ebenfalls enthalten ist ein kurzer Beitrag über das Unterrichten. Das Buch enthält Fußnoten, Appendixe, eine Bibliographie und einen Index. Es gibt einen sehr guten Überblick über die Verwendung des Saxophons von dessen Erfindung bis zur Gegenwart. <sup>1)</sup>

Intravaia, Lawrence J. "The Evolution of Wind-Band Scoring from Beethoven to the Twentieth Century." School Musician 36, 5 (January 1965): 64-65.

Intravaia schreibt in diesem Artikel über die Entwicklung in der Instrumentationstechnik, speziell im Blasorchester. Der Artikel umfasst die Zeit von Beethoven bis 1850. Es wird erklärt, dass die technischen Verbesserungen der Instrumente von Erfindern und Herstellern es ermöglichen auf eine leistungsfähigere und flexiblere Art zu spielen. Intravaia erwähnt Adolphe Sax' Erfindung des Saxophons und dessen Auswirkung auf das Blasorchester. Er vergleicht die Instrumentationspraxis von Deutschland, Frankreich, Italien, England und Amerika miteinander. <sup>4)</sup>

Kalkbrenner, A. "Die Bedeutung der Saxophone für die Militärmusik." Zeitschrift für Instrumentenbau 21 (21. April 1886): 260-261.

Als königlicher Musikdirektor des 81. Infanterie-Regiments stellt Kalkbrenner fest, dass die Saxophone überwiegend in Militärkapellen romanischer Völker wie Frankreich, Belgien, Holland, Italien und Spanien eingesetzt werden. Sogar Japan verwendet Saxophone in ihren Kapellen, nicht jedoch Deutschland. In dem Artikel wird das Aussehen des Saxophons nur kurz beschrieben, der Klang von Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophonen jedoch sehr ausführlich. Der Autor schreibt über die positive Bereicherung die ein Saxophonquartett dem Klangcharakter der Militärmusik geben würde. Kalkbrenner bittet Instrumentenhersteller ihm kostenlos einen Saxophonsatz zur Verfügung zu stellen, um sie in seiner Kapelle einzuführen. <sup>5)</sup>

Lysing, Mervin N. "Development of the Saxophone." The School Musician 37 (April 1966): 74-75.

In diesem Artikel wird die Entwicklung des Saxophons von der Erfindung bis zur Gegenwart behandelt. Es werden einige Komponisten und ihre Stücke erwähnt, Hauptthema ist jedoch die Entwicklung und Verwendung des Saxophons in den USA. Diskutiert wird über einige der ersten amerikanischen Solisten wie Patrick S. Gilmore und Edward A. Lefèvre bis hin zur frühen Verwendung des Saxophons in Jazz Bands. <sup>7)</sup>

Mule, Marcel. "The Saxophone." Symphony 4, 7 (November 1950): 7.

Mule scheint den Leser überzeugen zu wollen, dass das Saxophon wirklich seinen Platz im Symphonieorchester hat. Er zählt Orchesterstücke und Solo Werke

verschiedener Komponisten auf. Mule zeigt sich schwermütig da das Saxophon im Jazz überaus populär ist, es sich in der klassischen Musik jedoch noch immer beweisen muss. Er erklärt den Unterschied von Jazz- und klassischem Saxophon und weist besonders auf den Tonunterschied hin. <sup>7)</sup>

Panhorst, Donald. "The Saxophone – Orchestral Instrument." Instrumentalist 19, 4 (November 1964): 43-44.

Panhorst stellt eine Liste von Komponisten und deren Stücken, in denen sie das Saxophon im Orchester einsetzen, auf. Sortiert ist sie geographisch in Länder wie Frankreich, Deutschland, Russland, England und Amerika. Dieser Artikel ist sehr interessant um nachzuschlagen. <sup>7)</sup>

Porter, Lewis. "Saxophone." in The New Grove Dictionary of Jazz, edited by Barry Kernfeld. London: Macmillan Publishers Limited, 1988, vol. 2, 418-424.

Porter berichtet in diesem Artikel über die Rolle des Saxophons im Jazz. Er beschreibt die Mitglieder der Saxophonfamilie in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit. Porter berichtet über spezielle Saxophontypen wie C-Melody, Saxello, Manzello und das Slide-Saxophone. Er beschreibt die Rolle der einzelnen Saxophone in verschiedenen Bands und als Soloinstrument und führt wichtige Saxophonisten und ihre Stile an. Der Artikel enthält Informationen über Material, technische Aspekte des Instruments und die allgemeine Geschichte des Saxophons im Jazz. Der Artikel enthält eine kurze Bibliographie. Im Vergleich mit Philip Bates Artikel „Saxophone“ in The New Grove Dictionary of Musical Instruments ist dieser Artikel spezialisierter auf die Verwendung der Saxophone in der Jazzmusik und enthält zusätzlich Beschreibungen von außergewöhnlichen Saxophontypen. <sup>4)</sup>

Roberts, Timothy. "The Saxophone Quartet: Saxtango Saxophone Quintett." Saxophone Journal 21, 4 (January-February 1997): 42-43.

Nicht verfügbar.

Rockow, Erich. Handbuch der Saxophon-Praxis. Berlin: Verlag F. Friede, 1941.

Rochow schreibt vom Saxophon als einziges Instrument europäischer Rasse. Alle anderen Instrumente haben ihre Vorfahren in anderen Weltteilen. Seit der Erfindung hat sich die Klangfarbe nicht geändert, die Mechanik wurde allerdings verbessert. Es ist sowohl für ruhige Melodien, als auch für schnelle Passagen geeignet. Verwendung findet es in Militärkapellen, Jazzmusik, und auch große Meister wie Bizet und Debussy haben dafür geschrieben. Der Autor führt ein Zitat von Bizet an. Rochow schreibt sowohl vom praktischen Unterricht wie Haltung, Erzeugung des Tones, etc. als auch über Bau, Mechanik und Griffarten. Zu den Hilfsgriffen führt er Übungen an. Er berichtet über verschiedene Jazz-Effekte. Das Buch enthält eine Tabelle mit dem Tonumfang der Saxophone. <sup>1)</sup>

Rosenkaimer, Eugen. "The Saxophone in its earliest Stages and in the Judgement of renowned Musicians." The Sackbut 2 (October 1930): 72-76.

Rosenkaimer berichtet vom ersten Konzert in dem das Saxophon verwendet wurde und der Reaktion von Publikum und Komponisten. Er führt Zitate von Komponisten wie Berlioz, Rossini und Meyerbeer an in denen sie über den Klang und die Verwendung des Saxophons im Orchester sprechen. Der Autor schreibt über die erste Ausstellung des Saxophons bei der Pariser Weltausstellung 1844 und über Sax Ängste über einen Diebstahl seiner Erfindung. Der Artikel deckt die Zeit von 1844 bis 1855 ab. <sup>4)</sup>

Schaal, Hans-Jürgen. „Wie das klagende Heulen des Windes: Zur Geschichte des Saxophons in der klassischen Musik.“ Das Orchester 45, 7-8 (Juli-August 1997): 10-15.

Schaal berichtet über Adolphe Sax und seinem Wissen über die Schwäche der Instrumente seiner Zeit. Das Grundproblem, der unschöne Klang vieler Instrumente besonders im Freiluftbereich, wollte Sax lösen. Schaal schreibt über unzählige Erfindungen von Sax, auch im akustischen und medizinischen Bereich. Er zitiert Berlioz über den Klang des Saxophons. Schaal führt frühe Orchester- und Saxophonquartettwerke an. Der wirklich frühe Erfolg wurde in der Militärkapelle erzielt. Der Autor informiert über die Aufstiege und Niederlagen in der französischen Militärmusik und dem Pariser Nationalkonservatorium. Als Pioniere des 19. Jahrhunderts erwähnt er Gustav Bumcke und Edward Lefèbre. Marcel Mule, der Pionier des 20. Jahrhunderts, wird sehr genau behandelt. Schaal schreibt über seine Erfolge als Solist, im Saxophonquartett und als Lehrer am Nationalkonservatorium in Paris. Er zählt viele wichtige Kompositionen auf, die für Mule geschrieben worden sind. Der Autor berichtet außerdem über die spätere Entstehung der Saxophonquartette im Jazz und über die heutige Vermischung beider Musikbereiche im Avantgarde. Schaal schreibt über den Konzertsolisten Sigurd Rascher. Viele Solowerke wurden für ihn geschrieben und stellen einen wichtigen Teil des heutigen Solorepertoires dar. Der Autor inkludiert eine kurze Bibliographie. Der Artikel ist sehr empfehlenswert, da er nicht nur das Leben von Adolphe Sax behandelt, sondern auch die Entwicklung des Saxophons in allen Bereichen der Musik von der Erfindung bis zur Gegenwart. <sup>3)</sup>

Scholtze, J. „Das schönste Blasinstrument, das Saxophon, in Deutschland nicht eingeführt.“ Zeitschrift für Instrumentenbau 7 (1. Dezember 1901): 161-162.

Scholtze schreibt, dass sich das Saxophon, obwohl es in vielen anderen Ländern mit großem Erfolg fixer Bestandteil von Orchestern wurde, in Deutschland und Österreich noch immer nicht etabliert hat. Er vergleicht die Mechanik und Technik mit anderen Instrumenten und erwägt das Saxophon als leicht zu erlernendes Blasinstrument. Der Autor ist begeistert von der Klangvielfalt des Saxophons und weist auf die Bereicherung, die Symphonieorchester und Militärmusik durch das Saxophon erfahren können hin. Der Artikel enthält eine Nachschrift der Redaktion. Es wird erklärt, dass die Höchstzahl der Militärmusiker

auf 45 Mann reduziert wurde und dies bedeutet, dass die Einführung des Saxophons noch warten muss. Kalkbrenners Artikel „Die Bedeutung der Saxophone für die Militärmusik“ wurde 15 Jahre vor diesem Artikel geschrieben, behandelt allerdings die selbe Problematik. Trotz der Versuche einiger Persönlichkeiten für die Einführung des Saxophons im deutschsprachigen Raum, wurde es aus politischen Gründen zurückgedrängt. <sup>5)</sup>

Stoddard, H. “The Saxophone in Band and Orchestra.” The International Musician 49 (1950): New York, 24-25.

Nicht verfügbar.

## ***Adolphe Sax und Pioniere des Saxophons***

Altenburg, Wilhelm. "Adolphe Sax und seine Verdienste um den Instrumentenbau." Zeitschrift für Instrumentenbau 27 (Juni 1912): 1017-1021. 28 (Juli 1912): 1051-1055.

Altenburg berichtet über Dinant und seine wichtigen Künstler zu denen auch Charles Sax, der Vater von Adolphe, zählt. Er schreibt über dessen Instrumentenwerkstatt und Einflüsse auf Adolphe. Altenburg informiert sehr genau über Adolphe Sax' Leben, seinen Kenntnissen und Fortschritten im Instrumentenbau und seinen Erfindergeist. Er berichtet über Sax' Erfolge an der Pariser Oper und bei Kunstausstellungen, aber auch über seine Rechtsstreitigkeiten und seinen Eigensinn. Nicht nur die Mechanik, Korpus und Klang der Saxophonfamilie wird in diesem Artikel sehr genau behandelt, sondern auch die Verwendung des Saxophons in der Militärkapelle. Altenburg berichtet über die Anschuldigungen Wieprechts gegenüber Sax und die Auswirkung dessen auf die Verwendung des Saxophons in Deutschland. In dem Artikel wird außerdem über andere Instrumentenerfindungen von Sax wie Saxhorn, Saxtromba, Flöten, Klarinetten, etc. berichtet. Dies ist ein sehr interessanter Beitrag, der auch viel über Adolphe Sax als Mensch aussagt. <sup>5)</sup>

Filtgen, Gerd; Außerbauer, Michael. John Coltrane: Sein Leben, seine Musik, seine Schallplatten. 2. Auflage, überarbeitet. Kempten: Oreos Verlag, 1989.

Dieses Buch enthält eine Auflistung biographischer Daten und die Lebensgeschichte von John Coltrane, einen der wichtigsten Jazzsaxophonisten für die Entwicklung des freien Jazz. Die Autoren berichten über Coltranes religiösen Zugang zur Musik und die Auswirkung seines Glaubens auf seine Improvisationen. Sie informieren über Musiker um Coltrane und deren gegenseitige Ergänzung. Filtgen und Außerbauer berichten über John Coltranes stilistische Entwicklung im Saxophonspiel und seinen speziellen Sound. Das Buch enthält eine ausführliche Diskographie mit äußerst aufschlussreichen Anmerkungen. Es ist sehr empfehlenswert.

Gee, Harry R. Saxophone Soloists and their Music, 1844-1985. Bloomington: Indiana University Press, 1986.

Dieses Buch enthält eine kurze Zusammenfassung über Adolphe Sax' Leben, die Erfindung des Saxophons, sowie frühe Saxophonliteratur ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Gee widmet ein Kapitel den frühen Saxophonsolisten in England und den USA. Er inkludiert die Biographien dieser Solisten, sowie Interessantes über deren Auftritte und Stücke. Der Autor schreibt auch über die Verwendung der Saxophone in der Populärmusik und im Jazz, wie Big Band und Tanzorchester Anfang des 20. Jahrhunderts und deren Einfluss auf die klassische Literatur. Ein großer Teil dieses Buches ist eine Bibliographie über Jazzsaxophonisten, Saxophonsolisten aus Amerika, Europa, Japan und Australien mit deren Biographie, Kompositionen die ihnen gewidmet wurden, und einer Liste ihrer Aufnahmen. Das

Buch enthält Notes, eine gut organisierte Bibliographie, einen Appendix und einen Index. <sup>3)</sup>

Hester, Michael E. „The Saxophone Soloists Performing with the John Philip Sousa Band: 1893-1930.“ Saxophone Journal 21, 5 (March-April 1997): 64-68.

In diesem Artikel wird über zehn Saxophonsolisten der Sousa Band berichtet. Er ist unterteilt in den Zeitraum vor dem ersten Weltkrieg in „A Curious Instrument, 1893 bis 1905“ und nach dem ersten Weltkrieg in „The Saxophone Craze, 1919 bis 1930“. Es wird über jeden einzelnen Solisten und seinen Einfluss auf die Saxophonentwicklung informiert. Teilweise werden Zeitungsartikel über die erfolgreichen Solokonzerte beigelegt. Der Autor berichtet über die Popularität des Saxophonquartetts und Saxophonensembles der Sousa Band. Er informiert über die vielen Konzerttourneen der Band in Amerika und Europa. Dem Artikel ist ein Appendix beigelegt mit einer Liste der Solostücke der Solisten, der Anzahl der Aufführungen und deren aktiven Zeitraum als Sousa Band Mitglieder. Er enthält Fußnoten. Hester zeigt in diesem Artikel den Beitrag der Sousa Solisten für die Popularität des Saxophons und deren Beeinflussung vieler amerikanischer Saxophonisten.

Horwood, Wally. Adolphe Sax 1814-1894, His Life and Legacy. England: Bramley. 1980.

Horwood schreibt in seinem Buch über das Leben Adolphe Sax, seinen Niederlagen und seinen Errungenschaften. Er beschreibt die Erfindung des Saxhorns und des Saxophons und stellt Vergleiche mit anderen Instrumenten an. Er berichtet über die verschiedenartige Verwendung des Saxophons, im speziellen aber über den Gebrauch in der klassischen Musik. Das Buch enthält Illustrationen vom Saxophon damit der Leser eine gute Vorstellung von der Entwicklung des Instruments erhält. Es enthält Fußnoten, Appendixe, eine Bibliographie und einen Index. Verglichen mit Kochnitzkys Buch Adolphe Sax and his Saxophone enthält dieses Buch mehr Information über die Mühen Sax' mit der Akzeptanz seiner Erfindungen hatte. <sup>3)</sup>

Kochnitzky, Leon. Adolphe Sax and his Saxophone. New York: Belgian Government Information Center, 1949.

Kochnitzky berichtet über Adolphe Sax' Leben und Herkunft. Er schrieb von der Erfindung des Saxophons und den Problemen die Sax mit Komponisten und Musikern und deren Nichtakzeptanz des Saxophons hatte. Er erklärt jedoch keine technischen Aspekte des Instruments. Der Autor erwähnt auch andere Instrumente die Adolphe Sax erfunden hat. Das Buch wurde 1949 beschreiben und behandelt die Zeit von Sax' Geburt 1814 bis zu seinem Tod 1894. Es enthält Fußnoten und zwei Appendixe, einen mit Artikeln von Hector Berlioz über das Saxophon und einen mit einem Auszug vom Saxophon Repertoire. <sup>4)</sup>

Noyes, James Russel. "Edward A. Lefèbre (1834-1911): Preeminent saxophonist of the nineteenth century." DMA Dissertation, Manhattan School of Music, 2000.

Je wichtiger die Rolle des Saxophons in der Welt wird, desto interessanter wird es sich mit dessen früher Geschichte zu beschäftigen. Das Leben von Adolphe Sax, seine Schwierigkeiten bei der Akzeptanz des Saxophons und sein Vermächtnis in Europa des 19. Jahrhunderts sind gut dokumentiert. Viel Forschung wurde betrieben von der Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Um 1920 wurde das Saxophon ein wichtiger Teil der Jazzmusik und in symphonischen Werken von Gershwin, Kodaly, Milhaud, Prokoffiev und Ravel. Die Karriere von Edward A. Lefèbre dauert von Mitte 1850 bis zu seinem Tod 1911 und stellt eine wichtige, direkte Verbindung zwischen Adolphe Sax, der europäischen Orchestertradition des 19. Jahrhunderts und der weltweiten Akzeptanz im 20. Jahrhundert dar. Lefèbres Einfluss auf die Popularisierung des Saxophons machte sich vor allem in Europa und Afrika bemerkbar. Erst als er Patrick S. Gilmores Band folgte wurde er in Amerika bekannt. Lefèbre arbeitete mit Bandleadern wie Patrick S. Gilmore, John Philip Sousa, Instrumentenherstellern wie C. G. Conn und Musikverlagen wie Carl Fischer zusammen. Diese Dissertation ist eine Untersuchung Lefèbres Leben und Karriere und präsentiert seinen Einfluss auf die Geschichte des Saxophons. Die Dissertation enthält Appendixe mit Performances, Publikationen, Konzertprogrammen und Fotos, eine Bibliographie und einen Index. <sup>6)</sup>

Priestley, Brian. Charlie Parker. Tunbridge Wells: Spellmount, 1984.

Dieses Buch ist eine Biographie von Charlie Parker, den Wegbereiter des Bebop in der Jazzmusik. Priestley schreibt über das Leben von Charlie Parker, seinen Errungenschaften und Niederlagen. Er beschreibt das Milieu in das Parker geboren wurde und dessen schlechten Einfluss auf ihn. Priestley beschreibt Charlie Parkers Saxophonstil, den klanglichen Unterschied zu anderen Jazzsaxophonisten und wie er diese beeinflusste. Er schreibt über wichtige Stücke von Parker und führt eine ausführliche Diskographie an. Das Buch enthält eine kurze Bibliographie und einen Index zur Diskographie. Interessant ist es dieses Buch mit Rousseaus Marcel Mule: His Life and the Saxophone zu vergleichen. Sowohl Parker als auch Mule spielten Saxophon, waren aber in einer absolut anderen Musikrichtung tätig, welches auf den Einfluss ihrer Umgebung zurückzuführen ist. <sup>4)</sup>

Rousseau, Eugene. Marcel Mule: His Life and the Saxophone. Wisconsin: Etoile, 1982.

Dieses Buch ist eine Biographie von Marcel Mule und enthält ein Gespräch zwischen Rousseau und Mule. Rousseau berichtet in der Biographie über Mules Leben, seiner Karriere als Performer und Lehrer und seiner Beeinflussung vieler klassischer Saxophonisten. Das Gespräch zwischen Rousseau und Mule behandelt Themen wie Auftritte, Unterricht, Komponisten und Kompositionen. Die drei Appendixe sind Auflistungen von Mules Studenten, von Stücken für Saxophon-Wettbewerbe und von Mules Aufnahmen. Das Buch enthält einen Index. Es ist sehr zu empfehlen für klassische Saxophonisten, da es interessant ist zu erfahren wie Marcel Mule die klassische Saxophonwelt beeinflusste. <sup>4)</sup>

Smialek, Thomas W. "Clay Smith and G. E. Holmes: Their role in the development of the saxophone performance and pedagogy in the United States, 1905-1930." DMA-Dissertation, University of Georgia, 1991.

Smialek schreibt in seiner Dissertation über Smith und Holmes, zwei der ersten amerikanischen Konzertsaxophonisten die auch außerhalb der Blaskapelle spielten. Sie demonstrierten die technischen Möglichkeiten des Saxophons in dem sie Transkriptionen und Originale aufführten. Smialek bemerkt, dass Smiths und Holmes' Rolle in der Saxophonpädagogik noch wichtiger war als ihre Auftritte. Sie haben viel über das Saxophon geschrieben. <sup>6)</sup>

## ***Zusammenfassender Überblick aus diesen Gebieten***

Baines, Anthony. „Saxophone.“ in The New Oxford Companion to Music, edited by Denis Arnold. New York: Oxford University Press, 1983, vol. 2, 1616-1619.

Baines schreibt über Mechanik und Tonumfang des Saxophons. Er beschreibt die Saxophonfamilie bestehend aus sieben Instrumenten, welche abwechselnd in B und Es gestimmt sind, und deren charakteristische Verwendung. Baines erwähnt von den Saxophonen in C nur das Tenor. Er notiert als Grund für die Erfindung des Saxophons die Unterstützung des tiefen Registers der Holzbläser. Der Autor berichtet über die Verwendung im Orchester, als Soloinstrument, im Saxophonquartett und der Jazz- und Tanzmusik und führt wichtige Interpreten an. <sup>3)</sup>

Bate, Philip; Robinson, Bradford J. „Saxophone.“ in The New Grove Dictionary of Musical Instruments, edited by Stanley Sadie. London: Macmillan Press limited, 1984, vol. 3, 313-319.

Die Autoren dieses Artikels beschreiben das Saxophon als ein Orchester- und Militärmusikinstrument. Sie zählen zur Saxophonfamilie 14 Instrumente und fügen eine Liste mit dem Tonumfang jedes Saxophons bei. Der Artikel enthält eine allgemeine Beschreibung der Instrumente, Angaben über Material, Korpusform und Mundstück, als auch technische Eigenschaften von Fingersystem und Tonproduktion. In dem Artikel findet man eine kurze Zusammenfassung der Erfindung des Saxophons und Wissenswertes über einige Hersteller. Die Autoren beschreiben die Verwendung und Funktion des Saxophons in der Militärkapelle, dem Blasorchester, dem Orchester, als Soloinstrument und in der Jazzmusik. Sie listen führende Saxophonisten mit Beispielen ihrer Musik auf. Der Artikel enthält eine kurze Bibliographie. Im Vergleich zu Lewis Porters „Saxophone“ in The New Grove Dictionary of Jazz enthält dieser Artikel mehr allgemeine Information über die Verwendung des Saxophons. <sup>4)</sup>

Burk, John H. "Adolphe Sax and his Invention." Boston Symphony Orchestra: Concert Bulletin (1957-58): 872, 874, 876.

Dieser Artikel wurde für das Booklet des Boston Symphony Orchestra für eine Konzertsaison geschrieben, in der Marcel Mule als Solist mit dem BSO aufgetreten ist. Er enthält eine kurze geschichtliche Zusammenfassung über das Saxophon und Adolphe Sax' Leben. Burk listet auch andere Musikinstrumente von Sax auf. <sup>7)</sup>

Dürnberger, Oswald. Die Saxophone: Geschichte, Entwicklung und Beiträge zur Baucharakteristik. Salzburg, 1987.

Dürnberger berichtet über Adolphe Sax' Leben und seinen Erfolgen und Niederlagen in chronologischer Reihenfolge. Er schreibt über die Entwicklung der Saxophone, seinen Vorläufern und saxophonartigen Instrumenten. Dürnberger

informiert über die Vorstellung des Saxophons in Paris, den späteren Prozessen und Konkurrenzen. Er schreibt über den Erfolg Sax' für die Einsetzung des Saxophons in französischen Militär- und Blasorchestern. Dürnberger bemerkt, dass das Saxophon im deutschsprachigen Raum erst anerkannt wird, als Anfang des 20. Jahrhunderts dort eine Saxophonproduktion entsteht. Er führt wichtige Virtuosen der Pionierzeit wie Henri Wuille, Charles Sounalle und Louis Adolphe Mayeur an. Dürnberger listet einige Orchesterwerke auf, schreibt über die Verwendung im Saxophon-Quartett, in der Jazzmusik und über Einflüsse des Jazz im klassischen Orchester. Der Autor beschreibt sowohl mögliche, unbewusste Vorläufer des Saxophons wie Bathyphon, Teneroon und die Desfontenelles'sche Bassklarinette, als auch saxophonartige Instrumente wie Táragató, Heckel-Clarina und Heckelphon-Klarinette und fügt jeweils Abbildungen bei. Dürnberger schreibt über Akustik, Tonerzeugung des Saxophons und bautechnische Angaben zu Mundstück, Korpus, Material, etc. Im Anhang fügt er eine alphabetische Liste mit Saxophonherstellern der Vergangenheit und Gegenwart bei. Dieses Buch enthält viele Abbildungen von Saxophonen, Patentanträgen und Prospekten der Firma Adolphe Sax um 1850. Verglichen mit Karl Ventzkes Die Saxophone: Beiträge zu ihrer Bau-Charakteristik, Funktion und Geschichte enthält dieses Buch mehr Informationen über die Verwendung des Saxophons von der Erfindung bis zur Gegenwart. Auffallend ähnlich ist jedoch die geschichtliche Aufgliederung Adolphe Sax' Leben und die Abbildungen. <sup>1)</sup>

Goris, J. A. "Birth of the Saxophone." News from Belgium and the Belgian Congo 4, 12 (March 1944): 93-96.

Dieser kurze, aber sehr interessante Artikel enthält biographische Daten von Adolphe Sax' Leben und seiner Karriere als Instrumentenbauer. Der Autor ist sehr konzentriert auf die Geschichte des Saxophons und auf die frühe Verwendung im Orchester. Goris führt Komponisten und deren Werke an. <sup>7)</sup>

Gwozdz, Lawrence Stephen. "A Comprehensive Performance Project in Saxophone Literature with an essay consisting of a translation of Jaap Kool's Das Saxophon." Ph.D. Dissertation, University of Iowa, 1984.

Der Hauptteil dieser Dissertation ist die Übersetzung von Jaap Kools Das Saxophon, welches 1931 geschrieben wurde. Gwozdz inkludiert Fußnoten für Anmerkungen, Korrekturen und Updates. Jaap Kools Buch beschäftigt sich mit der Position des Saxophons in der Geschichte und der Konstruktion. Er beschreibt fundamentale Akustik und verbindet diese mit der Akustik des Saxophons. Kool erklärt auch die Mechanik. Er erklärt, dass Mundstücke je nach Bohrung, Öffnung und Bahn die Tonproduktion und den Klang beeinflussen. Kool beschreibt den Klang der einzelnen Saxophone und den Klang in verschiedener Verwendung, wie Symphonieorchester, Militärkapelle und im Jazz. Kool schreibt über Adolphe Sax' Leben, der Erfindung des Saxophons, dessen Akzeptanz und seinen Problemen mit Patentstreitigkeiten. Dieses Buch beinhaltet nicht nur sehr nützliche Informationen, es ist auch amüsant zu lesen. Es enthält Fußnoten. Gwozdz fügt seiner Dissertation eine kurze Biographie von Jaap Kool bei. Er inkludiert Appendixe und eine ausführliche Bibliographie. <sup>4)</sup>

Harvey, Paul. Saxophone. London: Kahn & Averill, 1995.

Der Autor erklärt warum das Saxophon zu den Holzblasinstrumenten gehört und fügt Abbildungen von Táragató, Sopransaxophon, Metallklarinetten, C-Sopransaxophon und Oboe bei, um auf die unterschiedlichen Bohrungen hinzuweisen. Er schreibt vom Leben Adolphe Sax', seiner Erfindung des Saxophons und dessen Verwendung in der Militärkapelle, amerikanischen Bands, der Jazzmusik und bedeutenden Solisten wie Marcel Mule. Harvey beschreibt die einzelnen Instrumente der Saxophonfamilie, Akustik, Mundstück, Blätter und das Fingersystem. Er schreibt über die Tonproduktion und spezielle Effekte. Das Buch enthält sowohl einen Auszug von Orchesterwerken, Quartettstücken und Solorepertoire, teilweise mit Notenbeispielen und Kommentaren, als auch eine kurze Liste mit Schulen, Etüden und Publikationen über das Saxophon. Der Autor berichtet über Solisten des Jazz und der Klassik und inkludiert eine Discographie. Er schreibt über einige unübliche Saxophone wie z.B. das Einhand-Saxophon. Über das Saxophon von heute schreibt er unter anderem über Midi-Instrumente, der Verwendung des Saxophons in der Popmusik und dem ersten Saxophonisten im All.

Hemke, Frederick L. "The early history of the Saxophone." Ph.D. Dissertation, University of Wisconsin, 1975.

Hemke schreibt in seiner Dissertation über die frühe Zeit des Saxophons und betrachtet Instrumente die sehr oft als Vorläufer des Saxophons erklärt werden. Er berichtet sowohl über den Entwicklungsprozess des Saxophons, den Wettbewerb zwischen den Instrumentenherstellern dieser Zeit, als auch über den Einfluss der französischen Militärmusik auf die musikalische Entwicklung und Verbreitung des Saxophons. Hemke informiert über die wachsende Bedeutung des Saxophons im Symphonieorchester und als Soloinstrument in der Zeitspanne von 1844 bis 1930. Er berichtet über das erste Saxophon in Amerika und dessen Weg zur Akzeptanz. Hemke fügt viele Berichte aus Zeitschriften an die über das Saxophon in der frühen Phase geschrieben wurden. Die Dissertation ist mit Fußnoten dokumentiert und enthält eine ausführliche Bibliographie. Jeder Saxophonist sollte diese Dissertation irgendwann lesen, sie ist äußerst informativ. <sup>3)</sup>

Hentz, Stefan. "Ein Klang für jede Gelegenheit: 150 Jahre Saxophon." Neue Zeitschrift für Musik 152, 7-8 (Juli-August 1991): 53-57.

Dieser Artikel enthält Informationen über die Erfindung und Konstruktion des Saxophons. Der Autor schreibt, dass Adolphe Sax nicht der einzige war der ein Instrument konstruieren wollte das die klangliche Verbindung von Blechblas- und Holzblasinstrumenten darstellt. Hentz schreibt über die politische Situation in Frankreich und die damit verbundenen Erfolge und Misserfolge von Adolphe Sax' Versuch um die Anerkennung der Saxophone. Er bemerkt, dass das Saxophon in der Frühphase des Jazz keinen Platz hatte und auch dort um seine Akzeptanz kämpfen musste. Hentz schreibt über die politische Situation in Deutschland und die Aufregung über Jazzmusik und Saxophon. Er berichtet über Bebop und Free Jazz und wichtige Vertreter dieser Richtungen. Der Autor schreibt über die Klangvielfalt des Saxophons und beschreibt es als optimales Instrument für die Jazzmusik, da

man durch die Offenheit einen persönlichen Klang erzeugen kann. Es gibt kein anderes Instrument das der menschlichen Stimme so nahe kommt. Dieser Artikel ist äußerst empfehlenswert. <sup>3)</sup>

Hofmann, Richard I. „Saxophone.“ in Die Musikinstrumente, ihre Beschreibung und Verwendung. 6. Auflage, überarbeitet. Leipzig: Verlagsbuchhandlung J.J. Weber, 1903.

Der Autor beschreibt das Aussehen der Saxophone und erklärt, warum sie zur Familie der Holzblasinstrumente zählen. Er schreibt vom Saxophon als transponierendes Instrument in zwei Gruppen, nämlich C/F und B/Es und fügt Diagramme bei in denen der klingende und geschriebene Umfang jedes einzelnen Saxophons aufgezeigt wird. Hofmann berichtet kurz über Klang und Mechanik und die Verwendung in der Militärmusik und in Harmoniummusikchören in Frankreich, Belgien, Italien und Amerika. Er informiert, dass die Saxophone in Deutschland nicht in Gebrauch sind, nur in vereinzelt Fällen in der Oper. Bedauernd, dass die Akzeptanz des Saxophons in Deutschland so lange auf sich warten ließ. <sup>2)</sup>

Karstädt, Georg. "Saxinstrumente." in Die Musik in Geschichte und Gegenwart, ed. Friedrich Blume. Kassel: Bärenreiter, 1963, vol. 11, 1452-1464.

Karstädt unterteilt die Saxinstrumente in zwei Gruppen, die Blechblasinstrumente wie Saxhorn und Saxtromba, und die Holzblasinstrumente, zu denen das Saxophon zählt. Vom Saxophon beschreibt er zuerst die Konstruktion und die geschichtliche Entwicklung. Er schreibt von der technischen Beweglichkeit und Virtuosität des Saxophons und stellt bautechnische Vergleiche mit der Klarinette an. Karstädt zählt führende Saxophonhersteller auf. Zur Saxophonfamilie zählt er acht Instrumente, von denen er jedes einzeln und dessen charakteristische Verwendung beschreibt. Er führt Kompositionsbeispiele an. Der Autor widmet einen großen Teil des Artikels der Saxophonmusik. Er schreibt über wichtige Komponisten und deren Werke in denen Saxophone vorkommen. Karstädt schreibt über die Verwendung als Saxophonquartett- und Soloinstrument und die Einflüsse des Saxophons im Jazz. Er führt Notenbeispiele an. Der Artikel enthält Abbildungen und eine Bibliographie. Dieser Artikel zeigt sehr deutlich die musikalische Entwicklung und Verwendung des Saxophons von der Erfindung bis hin zur Gegenwart und ist sehr empfehlenswert. <sup>3)</sup>

Kool, Jaap. Das Saxophon. Leipzig, 1931.

Siehe Gwozdz' Dissertation. <sup>1)</sup>

Lindemeyer, Paul. Celebrating the saxophone. New York: Hearst, 1996.

Lindemeyer berichtet sowohl über das Leben von Adolphe Sax, als auch über die Entwicklung der Saxophonproduktion von der Erfindung hin bis zur Gegenwart. Er schreibt über die Verwendung des Saxophons von ungefähr 1845 bis 1990 in

verschiedenen Musikstilen, hauptsächlich jedoch über die Verwendung in der Jazzmusik. Lindemeyer gibt einen Überblick über die berühmtesten Saxophonisten. Das Buch enthält zahlreiche Illustrationen, die es vereinfachen sich die Entwicklung des Saxophons vorzustellen. Er widmet ein Kapitel dem Saxophon als Art Tool. Das Buch enthält eine Liste von Quellen und empfohlenen Publikationen. Es ist sehr aktuell und informiert genau über die Geschichte des Saxophons. <sup>4)</sup>

Londeix, Jean-Marie. „Die Geschichte des Saxophons.“ Sax Info 7, 16 (1991): 12-23.

Der Autor schreibt in kurzen Worten über die unterschiedlichen Erfindungen von Adolphe Sax, seiner Herkunft und über seine frühen Erfolge mit der Klarinette. Londeix beschreibt die Saxophonfamilie und unterstreicht besonders die Vorteile des Klanges. Er ist der Meinung, das die Saxophone im symphonischen Bereich die gleiche Bedeutung wie ein Streichorchester haben würde, würde man sie gleich behandeln und erwähnt das bereits etablierte Saxophonensemble mit 12 Saxophonen. Londeix berichtet vom Saxophon als neuartiges Instrument ohne jegliche Vorläufer. Er schreibt von umfassenden klanglichen Möglichkeiten des Saxophons, wie Altissimo und Multiphonic und deren ständiger Erweiterung. Der Autor führt einen Bericht über das erste Konzert des Saxophons an und informiert über Rivalitäten und Prozesse. Der Artikel enthält wissenswertes über die Verwendung des Saxophons in der Oper, im Symphonieorchester, im Jazz, als Konzertinstrument, im Unterricht und in der Kammermusik. Der Autor listet zu jedem dieser Punkte wichtige Kompositionen auf. Abschließend schreibt Londeix über die Problematik des klassischen Saxophons sich als eigenständiges Instrument durchzusetzen.

Perrin, Marcel. Le Saxophone. Paris: Editions Fischbacher, 1955.

Perrin schreibt in einem kurzen Kapitel über das Leben von Adolphe Sax und der Erfindung des Saxophons. Viel genauer beschreibt er die Einzelteile des Instruments wie Mundstück, Blatt, Korpus, etc. und auch jedes einzelne Mitglied der Saxophonfamilie. Er beschreibt jeweils den Klang, den Tonumfang, die Form und die Unterschiede zueinander. Perrin geht sehr ins Detail bei der Beschreibung der Mechanik. Über die Verwendung des Saxophons schreibt der Autor von den Anfängen in der Militärkapelle, ein paar Jahre später im Symphonieorchester und auch über das Saxophon im Jazz. Das Buch enthält Biographien mit Repertoirelisten von Marcel Mule, dem Quatuor de Saxophones de Paris, Rudy Wiedoeft und Hans Ackermann. Es enthält außerdem eine sehr gute Auflistung von Literatur unterteilt in Schulen, Etüden, Repertoire für Militärkapelle, Repertoire für Orchester, Sololiteratur mit Orchester, Solosaxophon mit Klavier und Kammermusik. Es sind sehr viele Notenbeispiele angeführt, welche eine gute Vorstellung von den Stücken vermitteln. Das Buch enthält ein Vorwort von Eugene Bozza. Es enthält viele Abbildungen und Fotos. Dieses Buch dient sowohl als Lese- als auch als Nachschlagewerk. <sup>1)</sup>

Raumberger, Claus. „Ein Instrument hat sich emanzipiert: 150 Jahre Saxophon.“ Instrumentenbau-Zeitschrift, Musik international 45, 9 (September 1991): 21-25.

Der Autor schreibt über das ungenaue Datum der Erfindung des Saxophons. Er schreibt über Sax' Beweggrund ein Instrument zu erfinden das die Diskrepanz zwischen Holz- und Blechblasinstrumenten im Orchester begleicht. Raumberger informiert unter anderem über Sax' erstes öffentliches Konzert auf dem Saxophon und dem Erfolg auf dem Champ de Mars. Er berichtet über Adolphe Sax als Mensch und bezeichnet ihn als willensstarke Persönlichkeit und großen Erfinder. Der Autor schreibt über die herausragende Rolle des Saxophons in der Jazzmusik ab Coleman Hawkins und Lester Young. Über Charlie Parker und John Coltrane und deren wichtige Pionierarbeit berichtet Raumberger genauer. Der Artikel enthält Informationen über die Saxophonfamilie und die Entwicklung des Saxophons in ein gültiges Kunstinstrument, welches in verschiedensten Formationen verwendet wird. Raumberger inkludiert eine kurze Liste mit Literaturempfehlungen. <sup>3)</sup>

Sachs, Curt. „Saxophone.“ in Real-Lexikon der Musikinstrumente. Berlin: Julius Bard Verlag, 1913, 334-335.

Der Artikel enthält eine Beschreibung von Mechanik und Klang des Saxophons mit dem Vergleich zur Klarinette. Der Autor listet die Saxophonfamilie auf, erwähnt aber nur beiläufig die Erfindung und Patente. Er schreibt von der Verwendung in der Militärkapelle und im Orchester. Sachs bemerkt, dass das Saxophon in Deutschland noch nicht sehr verbreitet ist. Dieser kurze Artikel wirkt etwas veraltet. <sup>1)</sup>

Schönenberger, Edmund. „Saxophon.“ in Musik-Instrumenten-Kunde. Basel: Verband Schweizer Musikinstrumentenhändler, 1990, 318-321.

Schönenberger gibt kurze Angaben über die Erfindung und anfängliche Verwendung des Saxophons in Militärkapelle und Symphonieorchester und später in Swingorchester und Tanzmusikorchester. Er schreibt über die vorwiegende Verwendung des Altsaxophons in der Jazzmusik ab 1920. Schönenberger listet die gesamte Saxophonfamilie auf und beschreibt das Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon genauer in ihrer charakteristischen Verwendung. Er gibt die Rohrlänge und den Tonumfang jedes Instruments an. Der Autor schreibt über Material des Mundstückes, Korpus, Tonbildung und Pflege des Saxophons. Er listet Hersteller geographisch sortiert auf. Dieses kurze Kapitel ist sehr begrenzt an Informationen über die Erfindung des Saxophons und bei weitem nicht vollständig was die Verwendung betrifft. Erschreckend, dass die vielen Einsatzmöglichkeiten des Saxophons auch im Jahr 1990 noch nicht jedem, aber besonders Autoren über Musikinstrumente, bekannt sind. <sup>3)</sup>

Weißbach, Edmund. „Das Saxophon.“ in Musik-Instrumentenkunde in Wort und Bild, ed. Emil Teuchert und E. W. Haupt. Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1911, Band 2.

Weißbach erklärt kurz die Bautechnik des Saxophons. Er stellt die Instrumentenfamilie vor und erklärt wie man das Saxophon bläst, nämlich ohne Druck und wild. Weißbach schreibt von der schönen Klangfarbe und der hauptsächlichlichen Verwendung in der Militärmusik. Er bemerkt, dass das Saxophon seit kurzem auch in der Oper Verwendung findet und fügt als Notenbeispiel die Solostellen von Joan Manéns Oper „Akte“ bei. Der Artikel enthält eine kurze Liste von Unterrichts- und Vortragswerken.<sup>3)</sup>

Weiß-Rüthel, Arnold. „Traktat über das Saxophon.“ Allgemeine Musikzeitung 59 (1932): 231-232.

Dieser Artikel ist eine Beschimpfung und Herabsetzung des Saxophons und allen die sich damit beschäftigen. Weiß-Rüthel schreibt von einer Legende in der Berlioz das Saxophon als zu bizarr für europäische Verhältnisse beschreibt und dem Aussehen nach eher einer Maschine gleicht. Er schreibt dass das Saxophon nach dem Tod Sax' ins Museum wanderte und sich keiner mehr dafür interessierte, bis es in einem künstlerisch rückständigen Land wie Amerika wieder hervortritt. Der Autor bezeichnet die Erfindung von Musikinstrumenten als geistige Strömungen der Jahrhunderte und der logischen Folgerung, dass in dieser trübsinnigen Gegenwart nur ein solches Monstrum erfunden werden konnte. Da das Orchester laut Weiß-Rüthel nur anständige Musik spielt, ist mit dem Saxophon dort nichts anzufangen. Er beschreibt den Charakter des Klanges als heillos verlogen und zu dem schlechten Amerika passend. Dieser Artikel ist der einzige in dem das Saxophon und deren Befürworter als minderwertig und unsittlich dargestellt werden. Der Autor ist eindeutig politisch engagiert.<sup>3)</sup>

# QUELLENANGABE

- 1) Nationalbibliothek Wien, Musiksammlung
- 2) Nationalbibliothek Wien, Hauptlesesaal
- 3) Bibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- 4) Library of Northwestern University, Evanston, USA
- 5) Bibliothek der Technischen Universität Wien
- 6) Dissertation Abstracts, Library of Northwestern University
- 7) Gora, William Alan. "An annotated Bibliography of selected materials relative to the history, repertoire, acoustics and pedagogy of the saxophone." Ph.D. Dissertation, University of Miami, 1975. Nationalbibliothek Wien, Musiksammlung, Mikrofiche.

# INDEX

Alduino .....	11	Ingham .....	16
Altenburg .....	5, 21	Intravaia .....	17
Baines .....	5, 8, 25	Joppig .....	7, 8
Bate .....	25	Kalkbrenner .....	17
Berendt .....	11	Karstädt .....	28
Berlioz .....	6, 7, 9, 12, 13, 19, 22, 31	Kochnitzky .....	22
Bizet .....	6, 18	Kool .....	26, 28
Bräu .....	12	Lindemeyer .....	28
Bumcke .....	12, 19	Londeix .....	29
Burk .....	25	Lysing .....	17
Burnau .....	13	Maggillivray .....	8
Butler .....	13	McBride .....	8
Carse .....	6, 13	Mule .....	3, 14, 17, 19, 23, 25, 27, 29
Clappe .....	13	Noyes .....	23
Crouch .....	14	Panhorst .....	18
Davis .....	14	Patrick .....	8, 17, 23
Deans .....	14	Perrin .....	29
Dullat .....	6, 7	Porter .....	18
Dürnberger .....	25	Priestley .....	23
Ernst .....	11, 14	Rascher .....	9, 19
Erpf .....	14, 15	Raumberger .....	9, 10, 30
Filtgen .....	21	Rendall .....	9
Fought .....	15	Roberts .....	18
Frascotti .....	15	Rockow .....	18
Fridorich .....	15	Rosenkaimer .....	19
Gee .....	21	Rousseau .....	23
Goris .....	26	Sachs .....	30
Grainer .....	15	Schaal .....	19
Gwozdz .....	26, 28	Scholtze .....	19
Harvey .....	16, 27	Schönenberger .....	30
Hemke .....	27	Schwartz .....	9
Hentz .....	27	Smialek .....	24
Hester .....	22	Stoddard .....	20
Hindson .....	16	Ventzke .....	8, 10
Hofmann .....	28	Weißbach .....	31
Hol .....	16	Weiß-Rüthel .....	8, 31
Horwood .....	22		

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.